

Ungarischer Schulbote.

Zeitschrift für das gesammte vaterländische Volksschulwesen.

Redigirt von Josef Mill.

Motto: „Mit Muth und Besonnenheit — vorwärts.“

Redaktion und Administration:

Budapest, Stationsgasse N^o 4.

wo hin alle das Blatt betreffenden Sendungen zu richten sind.

Das Blatt wird jeden Samstag auf 1 $\frac{1}{2}$ Bogen Klein-Quart ausgegeben. Prämumerationspreis ist für den Jahrgang 4 fl. Bei Nachbestellungen und im Buchhandel wird per Quartal mit 20 Kr. mehr gerechnet.

Das Vereinsleben, die Vereinswirksamkeit, die Vereinsorgane der Lehrerschaft Ungarns.

Aus allen Theilen des Landes, aus jedem Lehrerverein laugen Klagen über Klagen darüber ein, daß das Vereinsleben im Erstehen begriffen sei, daß Indolenz unter den Lehrern Platz gegriffen und der Indifferentismus riesige Dimensionen angenommen habe. Ein erschütternder Rückschlag kann in Bälde, wie ein Blitzschlag „hereindonnerwettern“, um entweder neues Leben im Gefolge zu haben, oder aber Alles bisher Errungene, jedes erhabeneres Streben, jede Begeisterung, alles geistige Leben der Lehrerschaft zu vernichten, niederzudrücken. Der edle Muth der Lehrerschaft ist gebrochen, das entflammende Wort verstummt, die Offenheit und der gerade Sinn, diese einstigen Helden des ungarländischen Lehrerstandes, sie haben einem verhängnißvollen Brüten das Feld geräumt. Da sitzt der Lehrer in seiner einsamen, verlassenen Stube, freudlos, ohne Lust zum Weiterstudium, verzweifelt an der Zukunft des Lehrerstandes, der „freien Schule!“ Was er denkt und fühlt: er schließt es tief in die eigene Brust; denn überall fürchtet er den Späher, der seine Worte verdrehen und an „maßgebender Stelle“ zum Schaden des armen Lehrers „fallen lassen“ könnte.

Ach, es ist nicht zum Niederschreiben, was Alles beengend auf den Lehrer einwirkt.

Und mit All' dem stünde es anders, besäßen wir ein ächtes, rechtes, frischpulverndes Vereinsleben, wo „Einer für Alle, Alle für Einen“ denken, reden, fühlen und handeln.

Nein, Ungarn hat kein Vereinsleben mehr! Es ist auf unverantwortlich leichtsinnige Art vernichtet worden. Nicht etwa von der Regierung mit ihrer den vaterländischen Lehrerstand ex officio nach Konfessionen trennenden, unglückseligen „Lehrerkorporations-Verordnung“, denn wo gesundes Wirken, eifriges Streben, zähes Leben, fester Wille zu finden, dort schaden derartige äußere Einflüsse nicht, sondern — ich spreche das den Lehrerstand erniedrigende Wort gelassen aus — durch die Lehrer selber. Diese Thatsache kann nicht weggelängnet werden!

Wo kein Vereinsleben, dort ist auch keine Vereinswirksamkeit. Denn die Wirksamkeit des Vereines eben gibt ihm Leben, und das Leben erhält ihn, erhält seine Glieder, — macht den ganzen Körper gesund.

Woran liegt es?

Die Vereine wählen Präsidenten, Ehrenmitglieder, man hält Vorträge, man geht zur „Versammlung“, man zahlt seine „Taxe“, leistet seinen Beitrag für Esser

Vereinsorgan muß das vermittelnde Band zwischen Verein und Mitglied sein; das Vereinsorgan — gratis verabfolgt — muß als materielle Gegenleistung für die Vereinstagen gelten.

Nun aber ist es eine absolute Unmöglichkeit, daß sich jeder Verein Ungarns ein solches eigenes Vereinsorgan schaffe; auch mehrere Vereine zusammen vermögen es nicht, ein Vereinsorgan zu gründen. Darüber sind die Akten geschlossen!

Abgesehen von den sachlichen und persönlichen Interessen in der Verantwortung und Leitung der Redaktion, steht vornehmlich der Kostenpunkt der Schaffung eines eigenen Vereinsorgans im Wege.

Wie Viele (auch Vereine) haben das „Blattgründen“ nicht schon versucht! Sie gingen zu Grunde — weil sie nicht rechnen konnten, rechnen wollten, oder von falschen Prämissen ausgingen, die zu einem kläglichen Resultate führten.

Wenn ich behaupte, ich habe in Beziehung auf Blattherausgabe Erfahrungen gemacht, wie Keiner: so wird diese Behauptung gewiß Niemand, der mein Wirken kennt, zu gewagt finden.

Um ein Schulblatt als Vereinsorgan in der Größe und Ausdehnung z. B. des Schulboten herzustellen, sind mindestens 2300 fl. notwendig; es bedarf also im Ganzen 575 Abonnenten á 4 fl. um die Kosten zu erschwingen.*) Weber nimmt ein Verein in Ungarn diese für unsere Verhältnisse riesige Summe? Er kann sie nicht erschwingen. Kein Verein kann darauf zählen, daß sein Blatt von andern Vereinen unterstützt wird. Ein Verein mit 100—200 Mitgliedern kann höchstens 4—800 fl. decken und das Defizit wäre in beiden Fällen um 2000 fl. herum.

Mit einem eigenen Vereinsorgane geht es also absolute nicht!

Und doch soll und muß jeder Verein sein eigenes Vereinsorgan haben in welchem er schalten und walten kann.

Da gibt es nur ein Mittel, den Zweck zu erreichen, einen Weg, zum Ziele zu gelangen! Es müssen nämlich die einzelnen Vereine mit einem Unternehmer sich abfinden, der ihnen Alles bietet, was das Vereinsinteresse fördert; aber auch sich selber Vortheil schafft, sowie jedem einzelnen Vereinsmitgliede Ersatz für seine Leistungen dem Vereine gegenüber bringt.

Nehmen wir z. B. an, der „Ödenburger Lehrerverein“ will sich ein Vereinsorgan gründen, in welchem er — falls er, was notwendig wäre, allmonatlich eine Sitzung hält, — seine Einladungen, Berichte, Tagesordnungen, die verhandelten Themata und dgl. zum Abdruck gelangen und seinen Mitgliedern zur Kenntniß bringen will, da ja jede Postkorrespondenz durch ein Vereinsorgan überflüssig wird.

Nehmen wir ferner an, genannter Verein wendet sich an mich mit der Frage, 1) unter welchen Bedingungen ich das Vereinsorgan herstelle? 2) was ich dem vom Verein gewählten Redakteur für seine Mühewaltung bezahle? 3) wie theuer ich jedem Vereinsmitgliede das „Vereinsorgan“ liefere?

Durch diese Fragen würde der Verein mir sagen, daß er die geistige Leitung

*) Für diese Behauptung mögen Ziffern sprechen. Druck und Papier bei einer Nummer sind mindestens 23 fl. (der Schulbote kostet in seiner jetzigen Auflage per Nummer 4 fl.) das macht bei 52 Nummern jährlich 1300 fl. für die Redaktion einer Nummer muß mindestens 4 fl. gerechnet werden; das ergibt 208 fl.; eine gleiche Summe kostet die Expedition; die Administration erfordert ebenfalls diesen Betrag. Bei dem Stande der Abonnenten von 300 Vereinsmitgliedern sind wöchentlich 3 fl. für Zeitungsmarken erforderlich, was den Betrag von 156 fl. aufweist. Korrespondenzen, Schreibereien, Drucksorten und diverse Spesen ergeben mindestens 120 fl. Zusammen 2300 fl.

Vereinsorgan muß das vermittelnde Band zwischen Verein und Mitglied sein; das Vereinsorgan — gratis verabsolgt — muß als materielle Gegenleistung für die Vereinstagen gelten.

Nun aber ist es eine absolute Unmöglichkeit, daß sich jeder Verein Ungarns ein solches eigenes Vereinsorgan schaffe; auch mehrere Vereine zusammen vermögen es nicht, ein Vereinsorgan zu gründen. Darüber sind die Akten geschlossen!

Abgesehen von den sachlichen und persönlichen Interessen in der Verantwortung und Leitung der Redaktion, sieht vornehmlich der Kostenpunkt der Schaffung eines eigenen Vereinsorgans im Wege.

Wie Viele (auch Vereine) haben das „Blattgründen“ nicht schon versucht! Sie gingen zu Grunde — weil sie nicht rechnen konnten, rechnen wollten, oder von falschen Prämissen ausgingen, die zu einem kläglichen Resultate führten.

Wenn ich behaupte, ich habe in Beziehung auf Blattherausgabe Erfahrungen gemacht, wie Keiner: so wird diese Behauptung gewiß Niemand, der mein Wirken kennt, zu gewagt finden.

Um ein Schulblatt als Vereinsorgan in der Größe und Ausdehnung z. B. des Schulboten herzustellen, sind mindestens 2300 fl. nothwendig; es bedarf also im Ganzen 575 Abonnenten á 4 fl. um die Kosten zu erschwingen.*) Woher nimmt ein Verein in Ungarn diese für unsere Verhältnisse riesige Summe? Er kann sie nicht erschwingen. Kein Verein kann darauf zählen, daß sein Blatt von andern Vereinen unterstützt wird. Ein Verein mit 100—200 Mitgliedern kann höchstens 4—800 fl. decken und das Defizit wäre in beiden Fällen um 2000 fl. herum.

Mit einem eigenen Vereinsorgane geht es also absolute nicht!

Und doch soll und muß jeder Verein sein eigenes Vereinsorgan haben in welchem er schalten und walten kann.

Da gibt es nur ein Mittel, den Zweck zu erreichen, einen Weg, zum Ziele zu gelangen! Es müssen nämlich die einzelnen Vereine mit einem Unternehmer sich abfinden, der ihnen Alles bietet, was das Vereinsinteresse fördert; aber auch sich selber Vortheil schafft, sowie jedem einzelnen Vereinsmitgliede Ertrag für seine Leistungen dem Vereine gegenüber bringt.

Nehmen wir z. B. an, der „Ebenburger Lehrerverein“ will sich ein Vereinsorgan gründen, in welchem er — falls er, was nothwendig wäre, allmonatlich eine Sitzung hält, — seine Einladungen, Berichte, Tagesordnungen, die verhandelten Themata und dgl. zum Abdruck gelangen und seinen Mitgliedern zur Kenntniß bringen will, da ja jede Postkorrespondenz durch ein Vereinsorgan überflüssig wird.

Nehmen wir ferner an, genannter Verein wendet sich an mich mit der Frage, 1) unter welchen Bedingungen ich das Vereinsorgan herstelle? 2) was ich dem vom Verein gewählten Redakteur für seine Mühewaltung bezahle? 3) wie theuer ich jedem Vereinsmitgliede das „Vereinsorgan“ liefere?

Durch diese Fragen würde der Verein mir sagen, daß er die geistige Leitung

*) Für diese Behauptung mögen Ziffern sprechen. Druck und Papier bei einer Nummer sind mindestens 25 fl. (Der Schulbote kostet in seiner jetzigen Auflage per Nummer 41 fl.!) das macht bei 52 Nummern jährlich 1300 fl. Für die Redaktion einer Nummer muß mindestens 4 fl. gerechnet werden; das ergibt 208 fl.; eine gleiche Summe kostet die Expedition; die Administration erfordert ebenfalls diesen Betrag. Bei dem Stande der Abonnenten von 300 Vereinsmitgliedern sind wöchentlich 3 fl. für Zeitungsmarken erforderlich, was den Betrag von 156 fl. aufweist. Korrespondenzen, Schreibereien, Drucksorten und diverse Spesen ergeben mindestens 120 fl. Zusammen 2300 fl.

Draviczja. (Man fängt sich um die Schule zu kümmern an.) Vor einigen Tagen hielt der Obergespan des Krasnoer Komitates in Begleitung des Vicegespans seine dienstliche Rundreise in den einzelnen Stuhlbezirken, wobei er auch in unserem Bergstädtchen einsprach. Bei dieser Gelegenheit inspicierte er die hiesigen Volks-Bildungsanstalten, nämlich: die Bürgerschule, das Mädchen-Institut und die übrigen Volksschulen. Es muß lobend hervorgehoben werden, daß der Schule und dem Bildungsweisen in neuester Zeit seitens der politischen Behörden eine bedeutend größere Aufmerksamkeit zugewendet wird als dies früher der Fall war. Obwohl sich die genannten Herren nur sehr kurze Zeit in jeder der einzelnen Schulklassen aufhielten und nur das „Was“ aber nicht das „Wie viel“ der Leistungen erproben konnten, so ist selbst dieser kurze Besuch erfreulich und aufmunternd für die Schulen und deren verschiedene Vertreter.

Vereinsnachrichten.

Temeser Zweiglehrerverein. Nach einer uns zugekommenen Einladung hält der Temeser Bezirkslehrerverein an dem Tage, an welchem vorliegende Nummer erscheint, eine Sitzung im Kommuniakulgebäude der V. und VI. Knabenklasse, innere Stadt mit folgender von der Obmannschaft empfohlenen Tagesordnung ab: 1) Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Bericht der Obmannschaft. 3) Bericht des Kassirs. 4) Interpellationen. 5) Einhebung der Mitgliedertaxen. 6) Auf welche Weise kann die Anschaffungskraft des Kindes beurtheilt werden? Referent, Frau Leopold Kajétán, Lehrerin an der ung. Staatschule in Temesvár. 7) Auf welche Weise kann die Schulindustrie zum Unterrichts- und Erziehungs-Faktor gestaltet werden? Referent, Herr Franz John, Kommunallehrer Temesvár. 8) Praktischer Vortrag aus dem Kreise der Naturlehre: Thau, Reif, Eis, Regen, Schnee und Hagel. — Referent, Herr Karl Reitter, Kommunallehrer in Temesvár. 9) Anträge. 10) Laut Punkt 9 des Sitzungs-Protokolles dieses Vereines, vom 21-ten Oktob. 1876, Entwurf zur Gründung einer Zweigvereins-Bibliothek. Von den Herren Karl Schäfer und Samuel Hegel, Kommunal-Schuldirektoren in Temesvár. 11) Bestimmung von zwei Vorträgen für die Herbst-Versammlung. 12) Wahl eines Authentifikations-Komités.

Odenburger Lehrerverein. (Eisenstädter Bezirk.) Die für den 15. März anberaumte vierte ordentliche Plenarversammlung des Eisenstädter Zweiglehrer-Vereines eröffnete und leitete Herr A. Szimorác, da Herr Obmann A. Gröninger krankheitshalber verhindert war, der Sitzung anzuwohnen. Nachdem derselbe einige herzliche Worte zur Bewillkommung an die trotz des schlechten Wetters zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste gerichtet hatte, stellte er der Versammlung den neugewählten Präses und Vicepräses des Hauptvereines, die Herren Johann Leitgeb und Josef Nieß, vor, indem diese Herren es als schöne Pflicht betrachteten, den Versammlungen des Zweigvereines auch einmal beizuwohnen. Herr Präses, J. Leitgeb ergriff nun das Wort, dankte für das ihm an den Tag gelegte Vertrauen und betonte in seiner Ansprache besonders die Nothwendigkeit des festen Zusammenhaltens des Vereines, indem nur Eintracht stark mache, daß nur in der Eintracht die Macht liege; wir Lehrer besonders sollten, nach seiner Meinung, den Wahlspruch unseres Königs „viribus unitis“ zu dem unserigen machen. Nach Vorlesung und Verficirung des Protokolles der letzten Versammlung brachte der Vorsitzende mehrere eingelaufene Schreiben zur Verlesung. Hierauf interpellirte er den Präses des Hauptvereines betreff des an den Hauptverein gerichteten Promemoria's: Herr J. Leitgeb macht nun die Mittheilung, daß der Hauptverein beschloffen habe, sich mit anderen freien Vereinen unseres Vaterlandes ins Einvernehmen zu setzen, und es auch im fünfziger Ausschuis der ungarischen Lehrerverammlung anzuregen, daß Etwas in der Frage der günstigeren Gestaltung der Pensionirung der Lehrer geschehe. Hierauf referirt der Kassir, Herr J. Bayán über den Kassistand, sowie der Bibliothekar, Herr J. Prager über Anschaffungen für die Bibliothek. Als dritter Gegenstand war auf der Tagesordnung angesetzt: „Anträge.“ Zu diesem Punkte nahm der Schriftführer das Wort und betonte in einer längeren Ansprache, wie nothwendig es für jeden Lehrer sei, pädagogische Zeitschriften zu lesen; er machte die Versammlung auf den mächtigen Einfluß der pädagogischen Presse auf die Entwicklung und Hebung des Unterrichtswesens aufmerksam, gedachte besonders rühmend des „Ung. Schulboten“, welchem die Lehrer Ungarns so viel zu verdanken hätten, und stellte endlich den erneuerten Antrag, der schon vor zwei Jahren bei Gelegenheit einer Versammlung zum Beschlusse erhoben wurde, daß der „Ung. Schulbote“ als Vereinsorgan zu betrachten sei, daß dieser Beschlusse auf's Neue acceptirt und auch b e t h ä t i g e t werde. Dieser Antrag wurde mit Akklamation angenommen. Ferner stellte Herr Josef Nieß den Antrag, als sich der Kassir über die lässigen Einzahlungen der Vereinsbeiträge erging, den Modus der Einzahlungen des Hauptvereines anzunehmen, nach welchem für jeden Ort, oder nach Um-

ANZEIGEN.

Erledigte Lehrerstellen.

Konkurs. An den zum Patronate der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Volksschulen in Steierdorf-Anna, Krassauer-Komitat, sind 2 Lehrerstellen erledigt, zu deren Besetzung, welche mit Beginn des Schuljahres 1877/8, also am 1. Sept. 1877 stattfindet, der Konkurs hiemit ausgeschrieben wird.

Die mit diesen Stellen verbundenen systemisirten Bezüge bestehen: in einem Gehalte jährlicher 183 fl. 75 kr., einem Natural Quartiere, 10 Klaftern Brennholz und 12 Megen Frucht.

Diese systemisirten Grundbezüge werden indessen für das laufende Jahr jedoch mit der Verpflichtung zur unentgeltlichen Abhaltung der Sonntagschulen mit 400 fl. Jahresgehalt, dem Bezuge von 9 Klaftern Brennholz und einem Naturalquartiere, oder in dessen Ermangelung mit einem Quartiergehalte von 80 fl. bemessen und beigelegt, daß das Gehalt in der Zeitfolge bei einer vorzüglichen Bemühenbarkeit und Thätigkeit der zu ernennenden Lehrer in gradueller Vorrückung bis zu 700 fl., der Holzbezug bis 12 Klaftern, und das Quartiergehalt bis 120 fl. gesteigert werden kann.

Die Bewerber um diese 2 Lehrerstellen haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche bei der Oberverwaltung für die Kohlen- und Eisenwerke der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft bis zum 15. Juni 1877 einzureichen, und darin ihre Befähigung zum Lehramte durch ein Lehrerdiplom nachzuweisen.

Bewerber, die den Präparanden-Kours nicht absolviert haben, müssen mit einem Zeugnisse nachweisen, daß sie sowohl die theoretische, als auch die praktische Prüfung an einem öffentlichen Lehrerseminar mit Erfolg bestanden haben, auch müssen sie sich zum römisch-katholischen Glauben bekennen und ein glaubwürdiges Zeugnis über ihre Moralität und ihr sittlich religiöses Verhalten beibringen, endlich müssen sie sich verpflichten, bei einem allenfälligen Dienstaustritte den Dienst 3 Monate vor Schluß eines Semesters zu kündigen.

Da mit einer von diesen Lehrerstellen auch der Organistendienst verbunden wird, so wird die vollkommene Kenntniß des Orgelspielens gefordert, die sowohl als auch die Befähigung zum Klavierunterrichte nachzuweisen ist; endlich ist für beide Lehrerstellen die Kenntniß der ungarischen Sprache in vortragsfähiger Weise unerlässlich.

Steierdorf am 20. April 1877.

(323, 2-3)

Die Oberverwaltung.

Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gebührender Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche demährte Heilmittel zur Befestigung ihrer Kräfte anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Ritzstiche beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten starke, nur 60 kr. 5 B. kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 12 Briefmarken à 5 kr. versandt.

Obiges Buch ist vorräthig in der **H. Campel'schen** Buchhandlung, Budapest, Waiznerg. Budapest. **Hill's** Zeitungs-Verlag.

Turnapparate

in großer Auswahl

bei

LUDWIG HILL.

Kunst- und Bau-Schlosser, Budapest, Sándorgasse 8. Preis-Kourante werden auf Verlangen verabfolgt. (190, 21-24)

Bis jetzt (1/2 1877) haben wir in Betreff unserer Ausstände 312 Rechnungen versendet und bitten wir die festgesetzten Termine zur Zahlung einzuhalten.

p. p. **Hill's** Zeitungs-Verlag.

„Minerva“ Buchdruckerei, Fabriksgasse 39